

Die Seele

Die Seele verläßt das gastliche Haus
und schwebt in die Welt der Engel hinaus.
Frei, ungebunden von Raum und Zeit,
streift sie die Unendlichkeit.

Frei, ungebunden schwebt sie ins Nichts.
Tanzte zu den Klängen und Farben des Lichts.
Sucht nach dem morgen, das gestern noch war.
Sucht in den Tränen nach dem was geschah.

Frei, ungebunden doch kehrt sie zurück,
will noch verweilen und gehen ein Stück.
Doch reicht ihr kein Traum, länger bleibt sie nun fort,
getrennt von der Schwere, am himmlischen Ort.

Es bleibt nur das Haus, die Seele ist fort,
nichts holt sie zurück, keine Träne, kein Wort.
Dann bringt auch das Haus man zur ewigen Ruh,
Wo bist du Seele, schaust du uns zu?

© **Sigrid Hartmann**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)